

Winter  
2015

# Ricklingen Aktuell



Foto: Daniel Junker



## Im Factorix hat die Ricklinger Jugend eine Lobby

Die Antwort auf die Frage, warum Aileen und Nadine (beide 17) mehrmals in der Woche ins Factorix gehen, beantworten die zwei Freundinnen ohne Umschweife, ganz spontan: „Na, wegen Susanne“, sagen die Jugendlichen ohne zu zögern. Susanne heißt mit Nachnamen Orłowski, ist Diakonin und Mitarbeiterin des evangelischen Stadtjugenddienstes Hannover, der den Jugendtreff betreut – kurzum: die gute Seele. Die blonde, langhaarige Kirchenfrau strahlt zwar in erster Linie Ruhe aus, ist aber auch aufgeschlossen gegenüber den Jugendlichen und ihren Ideen, lacht sehr gern, hat Spaß an der Arbeit mit den jungen Leuten und scheint zudem für Unkonventionelles und Spontanes ein offenes Ohr zu haben. Denn es gab schon einige unvorhergesehene Ereignisse seit der Gründung des Jugendtreffs im Jahr 2000.

Trafen sich die Zwölf- bis 21-Jährigen anfangs noch im Haus der Maria-Magdalenen-Kirchengemeinde am Bangemannweg, so stand elf Jahre später ein Umzug an: Aufgrund des Zusammenschlusses mit der Michaelisgemeinde machten es sich die Jugendlichen fortan in den Gemeinderäumen an der Pfarrstraße gemütlich – bis zum nächsten Umzug, drei Jahre später ins jetzige Domizil an der Stammestraße 89. „Unsere Räume wurden eben anderweitig benötigt“, sagt Susanne Orłowski, ohne dem „alten“ Factorix hinterherzutruern – was angesichts der gelungenen Renovierung des neuen Zentrums Marke „Eigeninitiative“ nicht angezeigt wäre. Lediglich der lange Holztresen erinnert noch an die vorherige Nutzung als Kneipe. Ansonsten ist Gemütlichkeit angesagt, mit Sofas, Sitzgruppen, rustikalem Esstisch – wie Jugendliche sich ihre „vier Wände“ eben zusammenstellen.

„Bislang haben wir mit Motivation und Ehrgeiz den Unkenrufen vom Ende des Jugendtreffs getrotzt“, zeigt sich Su-

sanne Orłowski kämpferisch, „und ich hoffe, dass wir der aktuellen Sparpolitik der Kirche und der Stadt nicht zum Opfer fallen. Schließlich sollen die Entscheider und Politiker sehen, was wir hier alles auf die Beine stellen.“

Und das, was die Diakonin gemeinsam mit den Jugendlichen auf die Beine stellt, kann sich wirklich sehen lassen. „Wir kochen regelmäßig, backen, bereiten unsere Weihnachtsfeier oder Krökelturniere vor, einfach alles, was wir gerne machen“, sagt Aileen. Dabei spiele es keine Rolle, wer von montags bis donnerstags, in der Zeit von 16 bis 19 Uhr, im Factorix vorbeischaute. „Wer kommt, macht mit“, heißt die Devise, egal, ob für eine Stunde oder ein paar Minuten. Denn eines wissen die Jugendlichen nur zu genau: „Susanne ist ja immer da und bei ihr sind alle willkommen“, erklärt Nadine.

Oft ist es der „harte Kern“ von etwa 15 Personen. Jungs und Mädchen gleichermaßen, Schüler, Studenten oder Azubis. Sie sitzen an der Theke beim Tee oder Kakao zusammen, fläzen sich auf den Sofas, diskutieren über aktuelle Themen oder holen sich Tipps für Bewerbungen. Denn auch das kann im Factorix zum abendfüllenden Thema werden. „Einige fragen mich natürlich auch nach meinem Rat“, berichtet die Diakonin. Dabei gehe es auch um generelle Fragen des Lebens. „Ich habe dafür ein offenes Ohr, denn die Jugendlichen liegen mir wirklich am Herzen. Und ich handle nicht missionarisch, sondern mit meinem Glauben sozial-diakonisch“, beschreibt es Orłowski. Zwar sei sie als Vertreterin der Kirche der Verschwiegenheit verpflichtet. Aber mit diesem Pfund muss sie nicht wuchern. Sie strahlt dieses Vertrautsein, die Zuversicht, den Glauben an das Gute und Positive eben aus. Bei ihr hat die Jugend aus Ricklingen eine Lobby – ein weiterer Pluspunkt, der auf das Konto des Jugendtreffs geht. mah